



REGISTRO STORICO VESPA – ROVERETO 2022



Madlen, Thomas Kühne, Luigi Frisinghelli,
Ulrich Trettin, Sabine Peregon



Februar 2020, die Ausschreibung für das Registro Storico in Rovereto flattert ins Haus. Nenngebühr ist zwar nicht wenig, aber nachdem ich ein paar Nächte darüber geschlafen habe, habe ich mich doch angemeldet. Und dann kam Corona.

Donnerstag, 16. Juni 2022, endlich ist es soweit, die GS/3 ist im Auto verladen und es geht nach Rovereto. Nach 6 Stunden Fahrt, über den Fernpass, war Stopp und Go, bin ich endlich am Hotel. Gepäck ausgeladen und dann das Auto zum Parkplatz gefahren und dort die Vespa ausgeladen. Auf dem Rückweg ein Mitglied vom VC Rovereto getroffen und vom ihm die Info erhalten, dass es bei ihnen im Clubraum einen Aperitivo gibt. Also dorthin gedüst. Leider ist noch nichts los, aber gerade als ich wieder losfahren wollte, kam Luigi aus seinem Büro. Von ihm wurde ich zu seiner Werkstatt gelotst und habe dort noch ein paar andere getroffen, die am Schrauben und zuschauen waren. Danach ging es wieder zum Clubraum zum gemütlichen Beisammensein zurück. Zum Abendessen trafen wir uns in Trattoria alla Genovesa. Das Essen war super lecker und es war ein gemütlicher Abend.

Freitag, 17. Juni: In der ehemaligen Manufaktur Tabbachi ist die Nennung für das Treffen aufgebaut. Von hier aus starten auch die Ausfahrten, aber als erstes gibt es ein italienisches Frühstück. Also einen Kaffee und ein Croissant.

Um 10 Uhr startet die erste Gruppe nach Riva del Garda. Im gemütlichen Tempo geht es mit einer Gruppe von ca. 60 Vespas los. Kurz bevor es zum Gardasee herunter geht, gibt es noch einen Zwischenstopp. Von diesem Platz hat man einen schönen Ausblick auf den See. In Riva angekommen, ist auf einem Parkplatz ein Bereich für uns gesperrt, wo die Roller abgestellt werden. Jetzt hat man Zeit um an den See zu gehen oder einen Stadtbummel zu machen. Gegen 14.30 Uhr trifft man sich wieder für die Rückfahrt, mit einer zweiten Gruppe sind zwischenzeitlich noch ca. zehn Vespas nachgekommen.





So startet die Rückfahrt mit etwas mehr als 70 Vespas. Auf halber Strecke gibt es einen kurzen Stopp. Hier kann man entscheiden, ob man mit einer Gruppe einen Schlenker über die Berge macht. Ich entscheide mich für die entspanntere Rückfahrt um den Berg herum. Treffpunkt mit der anderen Gruppe ist die Grappa Destillerie Marzadro, dort

gibt es eine Führung mit Verkostung. Im hinteren Bereich der Manufaktur ist ein neuer Gewerbepark entstanden, dort findet ein gemütlicher Abend mit Musik, Antipasti- und Süßspeisen-Büfett statt. Auch steigt da ab 21 Uhr die Versteigerung von Vespa-Artikel. Es werden Erinnerungsplaketten, Pokale und Ähnliches versteigert.





Am **Samstagmorgen** ist wieder Treffpunkt an der Manufaktur angesagt. Um 9.30 Uhr startet die Gruppe für die große Ausfahrt. Von Rovereto geht es 25 km und 1.000 Höhenmeter nur Bergauf zum Passo Borcola. Hier wird gewartet bis alle oben angekommen sind. Dann fahren wir auf der anderen Paßseite wieder hinunter ins Eschtal. Im Tal geht es erst noch ein wenig Richtung Trento, bevor es auf der anderen Seite zum Lago di Cei wieder bergauf geht. Am See treffen wir mit der zweiten Gruppe, die eine direkte Route hierher genommen hat, zusammen. Nach einem kurzen Stopp fahren wir zurück Richtung Rovereto. Auf dem Weingut Cantina D'Isera gibt es den nächsten Stopp mit lecker Weiß-

wein und Spumante. Zurück an der Manufaktur wird in der dortigen Bar das Mittagessen serviert. Es gibt einen gemischten Teller mit Lasagne, Braten und Kartoffeln und zum Nachtisch noch Torte. Am Nachmittag war in einem Konferenzzentrum ein Podiumsvortrag mit dem Thema „In Vespa Dale 98 al 2000“. Ich bin ehrlich, den Anfang habe ich mir geschenkt. Bin irgendwann zur Hälfte dort hin. Die Vorträge waren auf Italienisch außer kleinen Ausnahmen und das verstehe ich leider nicht. Die Stimmung im Saal war aber gut. Danach wurden dort als Gastgeschenk für jeden Teilnehmer noch ein Buch „40 Jahre Vespa Registro Storico“ und eine Flasche Rotwein ausgegeben.



Am Abend ging es nochmal zur Grappa Destilliere Marzadro zum Abendessen. Die Vespas wurden in der Lagerhalle aufgestellt. Dort waren auch Tische mit Antipasti aufgebaut. Nachdem diese verspeist war, ging es ins Innere wo elegante Tische aufgebaut waren. Jeder Tisch war einem Vespa-Modell gewidmet. Anhand einer Tafel am Eingang konnte man schauen, an welchem Tisch man saß. Als ersten Gang gab es einen gemischten Teller mit Risotto und Gnocchi. Der zweite Gang war ein Filetstück mit Speckmantel, dazu Bratkartoffeln und Gemüse.

Nach dem Essen ging es wieder in die Lagerhalle, wo es die Gastgeschenke für die Clubs und spezielle Präsente für einzelne Personen gab. Als Club-gastgeschenk gab es eine Nachbildung der Glocke Maria Dolens in einem Schmuckkästchen. Im Gegenzug übergab ich an Luigi einen Tisch-RollUp des VVCD. Zusätzlich bekam ich von Luigi noch eine Mappe mit vier Ameisenwimmelbildern des Zeichners Fabio Vettori, die er für unterschiedliche Vespatreffen gezeichnet hat. Zwischen den Ehrungen wurde Kuchen, Kaffee und Grappa gereicht.



Didier Bailly



Christa Solbach und Didier Bailly



Ulrich Trettin, Luigi Frisinghelli, Sabine Peregó



Sonntagmorgen habe ich nach dem Frühstück das Gepäck ins Auto gebracht und bin dann wieder zur Manufaktur gefahren. Kurz nach 10 Uhr startete dort der Corso durch die Stadt und es ging hoch zum Campana dei Caduti. Dort wurden die Abschiedsreden gehalten, bevor um 12 Uhr die Glocke Maria Dolens zu Schlagen begann. Sie ist die größte Glocke mit hängendem Schlegel und wurde 1924 aus Kanonenbronze der Kriegsparteien des ersten Weltkriegs gegossen. Zum Abschied bekam noch jeder Teilnehmer eine Papprolle mit einem Plakat und dem Ameisenwimmelbild des diesjährigen Register Treffens.

Das Treffen war sehr schön und hat sich meiner Meinung nach trotz des hohen Nenngebills gelohnt.

Schade fand ich, dass nur wenige Teilnehmer aus Deutschland und vom Veteranen-Club den Weg dorthin gefunden haben. Aus Deutschland waren Robin Davy mit seiner Partnerin Andrea

von den Vespa-Oldtimer-Freunden München, Christian Zarm und Hendrik Harms von der Hoffmann-Rennstaffel, Sabine Perego, Thomas Kühne mit seiner Partnerin Madlen und meine Wenigkeit vom WVCD dabei. Bei den Ausfahrten und auf bei der Podiumsveranstaltung war noch ein weiterer Teilnehmer aus Deutschland dabei, er hat mir zwar seinen Namen genannt, aber leider habe ich den vergessen.

Wenn man dann sieht, dass die Clubs aus Belgien und Frankreich mit ca. 20 Personen vor Ort waren, ist das für die Deutschen Clubs schon etwas beschämend. Vielleicht ist dieses Desinteresse an solchen Veranstaltungen auch ein Grund, warum es hier in Deutschland mit dem historischen Register nicht vorwärts geht.

Gruß, euer

Ulrich Trettin

